

Quartalsheftliches Abonnement, Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Unverfährstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Creng-
schen Buchhandlung, Breiter-
weg No. 166.

Sächsisch-
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwesche) zu richten.

N^o 147.

Halle, Sonnabend den 27. Juni
Hierzu eine Beilage

1846.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthät. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthät. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. Juni 1846.

Expedition des Couriers.
Schwesche.

Deutschland.

Von der Saale, d. 18. Juni. (Fortsetzung des in der gestr. Nr. abgebrochenen Artikels, die gegenwärtige Zollkonferenz betreffend.) „Bevor wir jedoch weiter auf die Sache eingehen, scheint es nöthig, über unsere eigne Auffassung des Gegenstandes keinen Zweifel zu lassen, und deshalb erklären wir mit Bestimmtheit, daß wir nicht zu jenen blinden Vertheidigern der Industrie gehören, welche verlangen, daß Deutschland um jeden Preis produciren soll, auch wenn sich noch so bestimmt vorhersehen läßt, daß das deutsche Produkt beständig theurer als das des Auslandes bleiben wird. Wir sind auch nicht in dem von der Wissenschaft längst beseitigten Irrthume befangen, daß das Geld, welches für fremde Produkte außerhalb des Landes geht, nothwendig zum Schaden des letztern gereichen muß. Am allerwenigsten ist dies der Fall, wenn das Ausland durch klimatische und andere Verhältnisse, überhaupt von der Natur begünstigt, im Stande ist, die betreffenden Produkte nicht nur besser, sondern auch permanent billiger zu liefern. Aus diesen deutlich erkannten Gründen sind wir — um ein wichtiges Beispiel anzuführen — auch keine Vertheidiger der unter allen Umständen nur künstlich aufrecht zu erhaltenen Rübenzuckerindustrie (!). Der fremde Zucker ist besser und ohne Steuer fast um die Hälfte billiger als der inländische jemals werden kann (!). Einen Ausfall der bedeutenden Steuer, welche auf fremden Zucker etwa 6 Millionen

Thaler, ungefähr den vierten Theil der Total-Eingangsabgabe, beträgt, könnte der Staat nicht ertragen; wenn sie aber dennoch zu Gunsten einer künstlichen (?) Industrie geopfert werden sollte, so würden dafür dem Volke andere, gewiß schwerer aufzubringende Lasten auferlegt werden müssen. Wir sehen ferner ein, daß die Einfuhr von Kolonialwaaren, wie Kasse, Tabak und Zucker, eines der wesentlichsten und wirksamsten Mittel ist, um ausgedehnte und neue Verbindungen mit andern Nationen anzuknüpfen und unsere Ausfuhr insofern zu heben, als jene Staaten dadurch am Besten zu vortheilhaften Handelstraktaten bewogen und zur Aufnahme deutscher Fabrikate gegen einen mäßigen Zoll veranlaßt werden würden. Eben so entschieden sind wir jedoch für die Begünstigung und darum für einen höhern Zollsatz derjenigen Erzeugnisse, die Deutschland eben so gut und in kurzer Zeit eben so billig wie das Ausland zu liefern im Stande sein wird, wie namentlich baumwollene, leinene, wollene Garne und ähnliche Fabrikate. Diese Maßregel würde nur eine unbedeutende, nach kurzer Zeit wieder vorübergehende Vertheuerung einiger Manufakturwaaren herbeiführen, den Staatskassen gar nicht zur Last fallen, das allgemeine Beste aber in hohem Grade befördern, indem dadurch unter allen Umständen ein Beitrag von vielen Millionen Thalern an Arbeitslohn zum Vortheil der arbeitenden Klassen mehr als jetzt verwendet und von ihnen konsumirt werden würde. Insofern daher die in Berlin zur Berathung versammelt gewesenen Industriellen aus diesem Gesichtspunkte

und für solche Gegenstände einen größern und wirksamen Schutz als dringend nöthig und zweckmäßig erkannt haben, schließen wir uns ihrer Meinung aus voller Ueberzeugung an. Vorläufig bemerken wir und werden später ausführlich darauf zurückkommen, daß diese Ansicht ihre volle Bestätigung in dem großen Aufschwung und den billigen Preisen der kräftig geschützten Baumwollenweberei findet, während auf der andern Seite, da wo ein solcher Schutz entweder gering ist, wie bei der Baumwollspinnerei, nur spärliche und unbefriedigende Resultate vorliegen, oder da, wo er gänzlich fehlt, wie bei der Leinwandspinnerei, der tiefste Verfall des Gewerbes und das größte Elend der Arbeiter an die Stelle des frühern blühendsten Zustandes getreten ist. Der Widerspruch, der in einer so ungleichen Anwendung desselben Grundsatzes liegt, und auf den schon so vielfach, bisher aber immer vergeblich von den preussischen Unterthanen aufmerksam gemacht worden ist, kann unmöglich länger fortbauern, seitdem die Anträge auf Beseitigung desselben von den südlichen Zollvereinsstaaten mit dem größten Nachdrucke im Interesse ihrer Unterthanen oder vielmehr zum Besten der Gesamtheit erneuert werden und von allen Seiten die kräftigste Unterstützung finden. In der Maßregel einer unter solchen Umständen veranlaßten Erhöhung mehrerer Tariffätze erblickt kein Unbefangener eine Abänderung des Prinzips, sondern nur eine um so vollständigere Erfüllung desselben. Auch ist die öffentliche Stimme darüber nicht zweifelhaft, daß die verfassungsmäßige Grundlage vielmehr von derjenigen Seite verlassen wird, welche anstatt auf eine nähere Prüfung der Sache einzugehen, vielmehr an die todte Zahl des zu einer frühern Zeit und unter ganz andern Verhältnissen aufgestellten Zollsatzes unbeugsam festhalten.“

„Allerdings sind die größtmögliche Einfachheit und folgerechte Stetigkeit bei Durchführung gewisser Verwaltungsgrundsätze, welche auf dem bisherigen Wege vorzugsweise erzielt werden sollten, zur Sicherheit der Geschäfte und Aufrechterhaltung einer guten Ordnung sehr wünschenswerth und wichtig. Allein ein solches Verfahren erhält erst dann seine volle Bedeutung, wenn die angewandten Mittel auch mit dem Prinzip und Zweck in vollem Einklange stehen. Eine beharrliche, lange Jahre hindurch fortgesetzte Verweigerung allen Schutzes, ungeachtet der wichtigsten neuen Erfindungen des Auslandes, wie z. B. bei der Erfindung der Maschinenspinnerei des Flachsgarnes, ist gewiß keine erfreuliche Stetigkeit, die Gleichheit des Zolles auf große Waarenkategorien ist bei fremden Produkten, namentlich beim Zucker, gewiß höchst angemessen. Wenn aber derselbe Grundsatz auch auf ungleich verschiedenartigere, weit leichter zu unterscheidende Fabrikationsgegenstände angewandt wird, ungeachtet eine gewisse Sonderung der Hauptgattungen — gerade der großen Ungleichheit in der Besteuerung und eines gleichmäßigen Schutzes wegen — höchst nöthig ist, so würde das Festhalten jenes Grundsatzes, lediglich der Einfachheit des Verfahrens willen, offenbar mit dem Zwecke selbst im Widerspruche stehen.“

„Eben so wenig läßt sich die Folgerichtigkeit vertheidigen, welche z. B. bei der systematisch strengen Entwicklung gewisser Geschäftsformen die Vereinfachung und Erleichterung in sich abgeschlossener Verwaltungszwecke weit mehr im Auge hat, als den Zustand und Fortschritt des bewegten, in immer neuer Gestaltung begriffenen Lebens. In einseitiger Richtung fortgehend, geschieht es — und das ist eben der Inhalt so mancher Klagen und immer lauter werdenden Anträge — daß man in vielen Stücken dem Ziele entweder viel zu langsam nähert oder offenbar davon entfernt, daß die kostbare Zeit verloren geht und überhaupt die Erfahrungen, welche das Leben selbst darbietet, viel zu wenig beachtet werden.“ (Fortsetzung folgt.)

△ **Berlin**, d. 24. Juni. Man erfährt jetzt viel von neu concessionirten Zeitschriften, so daß die frühere Zurückhaltung der Behörden in Betreff der Ertheilung neuer Concessionen fast ganz gewichen scheint. Zunächst ist es gewiß, daß wir noch eine vierte große politische Tageszeitung erhalten werden. Ferner erscheint, wie schon früher gemeldet, mit dem 1. Juli eine neue, besonders dem Handelsrecht gewidmete Wochenschrift vom Assessor Lewald. Eine dritte Concession für eine den materiellen Interessen bestimmte Zeitschrift hat so eben der Candidat Julius in Leipzig erhalten. Diese Zeitschrift, welche in zwei- bis dreimaligen Lieferungen ausgegeben werden soll, dürfte das Organ des Ministers Rother werden, dessen Interesse Hr. Julius bekanntlich bereits früher in dem Seehandlungsstreit und der Bankfrage verfochten hat. Endlich eine vierte Concession hat der Dr. Hermes, bekannt als ehemaliger Mitarbeiter der Kölnischen und gleich darauf der Allg. Preuß. Zeitung, erlangt, um Communalangelegenheiten zu besprechen. Alle diese Concessionen sind zwar nur auf Widerruf ertheilt, doch verheißen sie dem Journalismus um so mehr eine weitere Entwicklung, als sie wesentlich auf eine Organisirung der konservativen Presse berechnet scheinen.

In den Geld- und Bankangelegenheiten läuft noch immer manches bunt durch einander. Einer unserer reichsten Banquiers und Fabrikbesitzer, Herr Lipke, hat den Plan zu einem neuen, von ihm entworfenen Bankprojekt an die höchste Stelle überreicht. Mit der Ausgabe der neuen Banknoten der Königl. Bank ist noch immer nicht vorgeschritten. Die Erschlaffung der Börse dauert fort, und es ist sehr bezeichnend dafür, daß die neuen fünfprozentigen Prioritätsactien der niederschlesisch-märkischen Bahn nicht auf Pari zu bringen sind. Sie stehen 99 bis 99 1/2 im Course notirt, obwohl im ganzen Staate in diesem Augenblick kein besseres und sicheres Papier für den eigentlichen Rentier vorhanden ist und man sich vor Jahresfrist sicherlich noch darum gerissen hätte. Ein anderes bedenkliches Zeichen ist der Zwiespalt über den Bau der Hamm-Münsterschen Eisenbahn, von welchem ein Theil der Berliner Actionäre zurücktreten will, weil sie die Zukunft der Bahn für hoffnungslos halten. Es ist ganz derselbe Fall, wie mit der Stargard-Posen Eisenbahn. Die Entmuthigung und Vertrauenslosigkeit an der Börse wird aber nicht bloß zum Nachtheil der Eisenbahnen, sondern auch des Handels und der Industrie immer mehr um sich greifen, wenn man nicht endlich der Geldcalamität nachhaltig abhilft. Dazu giebt es nun aber, so sehr man sich auch sträuben möge, gegenwärtig kein anderes bekanntes Mittel, als: ausgebreitete Privatbanken. — Hierbei die Notiz, daß der bekannte Herr von Bülow-Cummerow in diesem Augenblick eine Besprechung der Cabinetsordre vom 11. April über die Erweiterung der Königl. Bank unter der Feder hat, welcher die Freunde jenes Publicisten eine außerordentliche Schärfe des Urtheils nachrühmen.

Am Stiftungsfest des Lehrbataillons, welches in der vorigen Woche wie alljährlich in Potsdam Statt fand, sind auf der Berlin-Potsdamer Eisenbahn 6000 Menschen hin und her befördert worden. Dies ist die größte Frequenz, welche jene Bahn an einem Tage erlebte; man kann aber daraus entnehmen, welch eines großartigen Aufschwungs der Eisenbahnverkehr überhaupt noch fähig sein wird.

Eine wichtige, auf die politische Entwicklung des Staatslebens bezügliche Mittheilung ist aus der Uckermark zu machen. Ein dort angehessener Rittergutsbesitzer, Herr von

Holzendorff — auch als liberaler Schriftsteller bekannt — hatte während des jüngsten hiesigen Provinzial-Landtages den beiden Vertretern des Ritterstandes der Ufermark, den Herren v. Arnim und Winterfeld, eine Petition auf Reichsstände überreicht und sie um Bevortwortung derselben am brandenburgischen Provinzial-Landtage ersucht. Die Deputirten stellten ihm indeß die Petition zurück, da dieselbe nicht mit ihren Ansichten übereinstimme und sie sich unter diesen Umständen nicht verbunden hielten, dieselbe zu bevortworten oder überall nur zu übergeben. Hr. v. Holzendorff beschwerte sich dagegen höheren Orts, wurde aber abgewiesen, da jeder Deputirte es mit seinem eigenen Gewissen abzumachen habe, ob er eine Petition annehmen wolle oder nicht. Nun wurde die Sache zur Prinzipienfrage und kam als solche an den Prenzlauer Kreistag (die Ufermark zerfällt in drei Kreise, den Templiner, zugleich der Wohnsitz des Hrn. v. Holzendorff, den Prenzlauer und den Angermünder). Auf jenem Kreistage ist dann mit großer Zustimmung beschloffen, jenes Verfahren der beiden Deputirten als einen Eingriff in das Petitionsrecht zu betrachten, dies aber auf alle Weise zu wahren und nöthigenfalls durch besondere Gesuche bei Sr. Majestät zu vertreten. Man verlangt, daß jeder Deputirte jede Petition seiner Committenten wenigstens abzugeben verpflichtet sei. Wahrscheinlich werden nun die andern beiden Kreistage im gleichen Sinne stimmen.

Halberstadt, d. 19. Juni. In diesen Tagen ist das Ergebnis der Untersuchung, welche gegen die offenkundigen Theilnehmer an dem Tumulte vom 8. August v. J. eingeleitet worden war, auf amtlichem Wege durch das hiesige Intelligenzblatt bekannt gemacht worden. Es sind von der durch das königl. Ober-Landesgericht eingesetzten Spezial-Commission durch rechtskräftiges Erkenntniß vom 22. December v. J. im Ganzen 16 Individuen, nämlich: ein Inculpat wegen Theilnahme am Tumulte durch Thätlichkeit gegen die Militairmacht zu 4 Jahren Zuchthaus, drei Inculpationen wegen Theilnahme durch Werfen mit Steinen nach dem Kollwitz'schen Hause zu 6 Monaten Zuchthaus, zwei Inculpationen wegen gleicher Theilnahme zu 9 Monaten Einstellung in eine Militair-Strafabtheilung, ein Inculpat wegen gleicher Theilnahme zu 4 Monaten Zuchthaus, ein Inculpat wegen Verabreichung von Branntwein während des Tumults zu einer Geldstrafe von 50 Thalern, ein Inculpat wegen Verunglimpfung des zur Stillung des Tumults commandirten Militairs zu 3 Wochen Gefängniß, zwei Inculpationen wegen Nichtbefolgung verlangter Entfernung vom Orte des Tumults zu einer Geldstrafe von resp. 3 und 10 Thalern, und fünf Inculpationen wegen gleichen Vergehens zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt worden.

Königsberg, d. 21. Juni. (K. Z.) Wie man hört, soll auf die Privatversammlungen der Mitglieder des freien evangelischen Vereins ein Ministerialreskript vom vorigen Jahr in Anwendung gebracht werden, wonach Vorträge vor einem gemischten Publikum verboten worden sind.

Dresden, d. 22. Juni. Zu Ende dieser Woche werden der König und die Königin auf kurzen Besuch nach Berlin gehen. Leipzig soll nur im Durchgang berührt werden und sind alle Feierlichkeiten verboten. Für Ende August, heißt es, werde der König von Preußen auf längere Zeit in Pillnitz erwartet.

Es bestätigt sich vollkommen, daß Prinz Johann den Oberbefehl über die Communalgarde des Landes niederlegen wird. Zu seinem Nachfolger ist der dormalige Kriegsminister, Hr. v. Rostiz, bestimmt. Das Portefeuille des

Krieges wird allem Erwarten nach dem General-Adjutanten des Königs, Hrn. v. Mandelsloh, zufallen.

Offenbach, d. 20. Juni. Die Majorität der hiesigen französisch-reformirten Gemeinde, ihren gesammten Kirchenvorstand an der Spitze, hat der kirchlichen Oberbehörde die Erklärung abgegeben: daß sie sich durch ihr Gewissen verpflichtet erachte, ihre Kinder dem Religionsunterrichte ihres bisherigen Geistlichen, Hrn. Heber, zu entziehen. Die Beweggründe für diese Erklärung wurden näher angegeben, auch dem Vernehmen nach unter mehreren Beilagen eine jüngst herausgekommene Schrift Hrn. Hebers mitgesandt, in welcher „Raum und Recht auf deutscher Erde“ nur den orthodoxen Mitgliedern der christlichen Hauptcongregationen zugesprochen wird.

Großbritannien und Irland.

London, d. 17. Juni. Die Mitglieder der League wollen, ein oder zwei Tage, nachdem die Kornbill die königliche Zustimmung erhalten haben wird, sich versammeln, um zu erklären, daß der Zweck ihres Vereins errungen sei. Sie werden dann anzeigen, daß keine ferneren Subscriptionen nöthig seien, und sich aufs Unbestimmte vertagen: Ein Comité soll aber ernannt werden, um darüber zu wachen, daß kein Versuch zur Aufhebung der Bill und Wiedereinführung von Schutzzöllen gemacht werde. Geschieht dies nicht, so will die League nicht wieder zusammentreten; tritt jedoch ein solcher Versuch ein, so will sie sofort sich wieder versammeln, um ihr gewonnenes Gut zu vertheidigen. Nach Auflösung der League werden die Freihandels-Freunde zusammentreten, um für Anerkennung der großen Dienste, welche Cobden der Sache der Handelsfreiheit geleistet, Schritte zu thun.

Die Direktoren der Eisenbahn der östlichen Grafschaften haben sich bereit erklärt, auf ihrer Eisenbahnlinie Arbeiter auf eine Entfernung von 5 englischen Meilen, Morgens und Abends, für einen Penny (10 Pf. preuß. Cour.) den Mann hin und zurück zu befördern, so daß die Arbeiter dadurch in Stand gesetzt werden, ohne große Ausgabe oder Unbequemlichkeit in einer gewissen Entfernung von ihrer Wohnung sich eine Beschäftigung aufzusuchen.

Vermischtes.

— Ein nordamerikanischer Diplomat stellte jüngst die Lage Belgiens auf eine anschauliche Weise durch folgenden Vergleich dar. Die Dame Belgien hat zwei Anbeter, die beide wechselweise um ihre Gunst werben: Hr. Franzose, ein leichtblütiger, galanter, schwarzäugiger und zudringlicher Liebhaber, und da die Damen am Ende diejenigen doch am Liebsten haben, die am Geradesten zum Ziele vorrücken, hat im Grunde Hr. Franzose am Meisten Hoffnung, beglückt zu werden. Der andere Liebhaber, Hr. Deutscher, ein blondhaariger Bursche gefühlvollen Herzens, bewirbt sich mit Bescheidenheit, in stiller Demuth, um der Dame Liebe. Aber diese beiden werden scharf beaufsichtigt von einem dicken, ziemlich ungehobelten, starckäufstigen Herrn: John Bull ist sein unlieber Name. Dieser tritt in den wichtigsten Augenblicken störend ein und brummt in seiner grobhöflichen Sprache: „Belieben Sie, der Dame dort um sechs Schritt vom Leibe zu bleiben, sonst — bei allen L! — sonst, wollte ich sagen, werden Sie die Ehre haben müssen, sich mit mir zu boren.“

Bekanntmachungen.

Versteigerung Königl. Graditzer Hauptgestütpferde.

Dienstag, den 7. Juli 1846 von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf dem Gestüthofe zu Nepitz bei Torgau gegen 45 Stück hiesige Gestütpferde, bestehend in 6 Stück ältern Beschälern, 4 Stück vierjährigen Hengsten, 11 Stück ältern Stuten, von denen einige bedeckt sind, sowie 20 Stück vierjährigen Stuten und einigen Fohlen, gegen sofortige baare Bezahlung in Friedrichsd'or, statt welcher jedoch auch $5\frac{2}{3}$ Thlr. Courant gezahlt werden können, wogegen fremdes Gold nur nach dem Tages-Course, gegen Entrichtung des Aufgeldes angenommen wird, öffentlich an den Meistbietenden unter den im Auktionstermine bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden, und wird noch bemerkt, daß der größte Theil der Pferde mehr oder weniger rittig, und mit geringer Ausnahme fehlerfrei und werthvoll ist.

Den 5. und 6. Juli werden den Herren Käufern die sämtlichen Pferde, welche schon zum größten Theil in Nepitz aufgestellt sind, daselbst vorgeritten und vorgeführt werden, und sind gedruckte Auktionslisten vom 25. Juni ab sowohl in der hiesigen Gestüt-Expedition, als auch im königlichen Ober-Marstall-Amt zu Berlin gratis zu bekommen.

Hauptgestüt Graditz, den 15. Juni 1846.

Die Königl. Gestüt-Direction.

Die Jachessen Eheleute beabsichtigen, ihre sub No. 3 zu Böllberg, eine halbe Stunde von Halle belegene Besizung, in welcher seit vielen Jahren eine von den Hallesern zahlreich besuchte Tabagie-Wirtschaft schwunghaft betrieben worden, nebst Garten, Gemeindertheiten, 53 Morgen 60 □ Ruthen Feld in Wörmiliger Flur, an die Hallesche Flur unmittelbar angrenzend, ferner 3 Morgen 103 □ Ruthen Feld und 1 Morgen 133 □ Ruthen in der Wörmiliger Aue, sowie $1\frac{1}{2}$ Morgen Wiese auf der Rabeninsel, im Wege des Meistgebots ganz oder in einzelnen größeren und kleineren Parzellen zu verkaufen. Es ist hierzu ein Termin auf

den 1. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, in besagter Tabagie anberaumt und werden Kauflustige hierzu mit dem Bemerkten eingeladen, daß über die Bedingungen und die Art der beabsichtigten Parzellirung schon vorher sowohl durch Herrn Jache selbst, als durch den Unterzeichneten nähere Auskunft erteilt wird.

Der Justiz-Commissar
Gödecke.

Der Missions-Hülfsverein für Alsleben und Umgegend feiert den 1. Juli sein kirchliches Jahresfest in der Kirche zu **Wettin**. Der Gottesdienst beginnt **Nachmittag 2 Uhr**. Wieder zum Feste werden eigens gedruckt und vertheilt.

Bad am Salzsee bei Ober-Nöblingen.

Die Saison beginnt am 28. Juni. Die Einrichtungen im Damenbade sowohl wie im Herrenbade sind durchaus neu und zweckmäßig. Die Vorrichtung zum warmen Bannen-Bad gestattet auch Schwefel-Mutterlaugensalz oder andere ärztlich verordnete Bäder; der Bade-Arzt, Herr Dr. Wiedemann, hat hierüber die Aufsicht, so wie überhaupt die ärztliche Behandlung übernommen.

Die nächsten Umgebungen sind durch Anlagen verschönert und bietet die ohnehin freundliche Gegend einen recht angenehmen Aufenthalt. Gondelfahrten auf dem mehrere Meilen im Umkreise haltenden See, erheiternde Ausflüge in die Umgegend und gefellige Vergnügungen mancherlei Art machen den Aufenthalt bei entschiedener Nützlichkeit auch genussreich.

Ueber die heilkräftigen Wirkungen ist das Nähere zu ersehen in der Broschüre: »Die Bäder im salzigen See bei Ober-Nöblingen von Dr. med. Wiedemann. Leipzig 1845. gr. 8.«, wovon Exemplare unentgeltlich in L. Schrecks Buchhandlung in Leipzig zu haben sind.

In Betreff der Wohnungen wende man sich in portofreien Briefen an den Ortsvorstand Müller.

Ober-Nöblingen am Salzsee, Monat Juni 1846.

Das Directorium.

Verkauf.

Folgende dem Bäckermeister Gräfe zu Mückeln gehörige Grundstücke: zwei unmittelbar neben einander hier belegene Wohnhäuser, welche zum Back- und Schenkwirthe vollständig eingerichtet, massiv und zweischlägig gebaut sind, mit Seitengebäuden, Scheune, Ställen, Schuppen und Garten, sowie 35 Berl. Schffl. Aussaat Feld in hiesiger Flur, und endlich verschiedene Mobilien: Gegenstände, als Kutsche, Wagen, Pferd, 2 fette Kühe und 5 fette Schweine, Wirthschafts- und Ackergeräthe, Nutz- und Brennholz, Meubles, Geräthschaften zur Bäckerei und Schenkwirtschaft, Billard, Porzellan, Steingut und mehreres Andere, sollen veränderungshalber, und zwar die Feldgrundstücke

zum 5. Juli d. J. Nachmittags
3 Uhr,

die Häuser und sonstigen Baulichkeiten, sowie vorbezeichnete sämtliche bewegliche Sachen

zum 6. Juli d. J. Vormittags
8 Uhr

in der Gräfe'schen Wohnung hier einzeln oder im Ganzen an den Bestbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß sie auch schon vorher in Verkaufsunterhandlungen treten können.

Mückeln, am 18. Juni 1846.

Der Justiz-Commissar
Röser.

Sonntag **Concert** in der **Weintraube**.
Stadtmusikchor.

Verpachtung des Schützenhauses zu Götzen.

Da die Pachtzeit des hiesigen Schützenhauses mit Johanni 1847 abläuft, so soll dasselbe auf die Pachtperiode von Johanni 1847 bis dahin 1853 anderweit verpachtet werden, und ist zu dieser öffentlichen und meistbietenden Verpachtung Termin auf

den 1. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr festgesetzt.

Indem daher Pachtlustige geladen werden, sich zu dieser Zeit im hiesigen Schützenhause einzufinden, wird dabei bemerkt, daß die Pachtbedingungen sowohl im Licitationstermine, als auch schon vorher beim unterzeichneten Vorstände einzusehen sind.

Götzen, den 6. Juni 1846.

Der Vorstand des Schützenvereins.

Im Auftrage des Schmiedemeisters Detto zu Brachstädt habe ich zum öffentlichen Verkaufe seines in Brachstädt belegenen Hauses mit Schmiede, Scheune und zwei Ställen, so wie sämtlichen Schmiedewerkzeuges

auf den 4. Juli c. Vormittags 9 Uhr Termin in meiner Expedition anberaumt, zu welchem ich Kauflustige hiermit einlade. Die Bedingungen können schon vorher eingesehen werden.

Halle, den 19. Juni 1846.

Der Justiz-Commissar Fritsch.

Es fahren jeden Sonntag Mittag halb 1 Uhr 2 verdeckte Vergnügungswagen vom Klauschor weg nach Lauchstedt; wer Lust hat mit zu fahren, der melde sich bei Zeiten. Eckert, Klausstraße Nr. 889.

Beilage

Sonnabend, den 27. Juni 1846.

Italien.**Von der italienischen Grenze, d. 16. Juni.**

Nach den neuesten Nachrichten aus Verona vom 15. sind gegen 15000 Mann österreichische Truppen an den Grenzen gegen Modena und den Legationen zusammengezogen, um auf den ersten Wink bereit zu sein, die etwa bedrohte Ruhe in diesen Provinzen aufrechtzuerhalten. Die Besatzung von Ferrara ist verstärkt worden, und Sr. k. H. der Erzherzog Friedrich wird sich aus dieser Stadt auf das bei Ancona stehende Evolutions-Geschwader begeben. Gleichzeitig heißt es, soll die französische Flotte an der römischen Küste erwartet werden. Es scheint, beide Mächte, Oesterreich und Frankreich, haben zur Aufrechterhaltung der Ruhe während der Papstwahl, gemeinschaftliche Maßregeln verabredet. Uebrigens spukt es in der Romagna gewaltig: die Lombardei und Venedig erfreuen sich dagegen der tiefsten Ruhe, und Handel und Gewerbe blühen auf eine, seit Ausbruch der französischen Revolution noch nicht erlebte, Art. Eben so progressiv steht es in dem absoluten Piemont. Allein dort häuft sich der Sündstoff aus den einleuchtendsten Gründen. (Berl. Spen. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Juni. Die Korrespondenz der Börsen-Halle aus London vom 20. Juni Morgens meldet, daß die Ausschuß-Debatte über die Kornbill im Oberhause am 19. endlich geschlossen worden ist, und daß das Haus die Bill im allgemeinen Ausschuß unverändert angenommen hat. Der Herzog von Richmond hatte zwar von neuem mehrere Amendements beantragt, dieselben waren aber nach längerer Debatte ohne Abstimmung verworfen worden. — Die dritte Verlesung der Bill soll am 23. stattfinden. — Im Unterhause sollte am 19. die Debatte über die Zwangsbill fortgesetzt werden, aber die ganze Sitzung wurde durch Eplifikationen Sir Robert Peel's über sein neuerdings mehrfach angegriffenes Verfahren gegen Canning in Betreff der Emancipation der Katholiken in Anspruch genommen, und die Debatte über die Zwangsbill mußte zum 22. vertagt werden.

Belgien.

Brüssel, d. 20. Juni. Von heute an treten die regelmäßigen Eisenbahnzüge zwischen Brüssel und Paris in Gang. Der von Paris Morgens um 7 Uhr abgefandte Zug wird direkt nach Brüssel gehen; Nachmittags um 4 Uhr wird er von Valenciennes abfahren und Abends um 7 Uhr nach zwölfstündiger Fahrt zu Brüssel anlangen. Eben so wird die Fahrt von Brüssel nach Paris erfolgen. Vor Monat August werden die Nachtzüge mit den Postdepeschen nicht fahren können.

Portugal.

Man hat Nachrichten aus Lissabon vom 13. Juni. Die Junta von Santarem hat sich unterworfen; das Volk hat die Waffen niedergelegt.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 18. Juni. Der Kaiser, die Kaiserin und die Großfürstin Olga sind am 15. d. um 8 Uhr Abends in Peterhof eingetroffen und daselbst in dem Lustschlosse Alexandria abgestiegen.

Amerika.

Neuyork, d. 31. Mai. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man in Washington die günstige Wendung der Dinge, welche Gen. Taylor's Siege am Rio-Grande herbeigeführt haben, mit Energie zu verfolgen gedenkt. Wie es im Kongress verlautete, soll der Präsident die Absicht haben, bis zum 1. Juli an der Grenze eine Streikraft von nicht weniger als 25 bis 30000 Bayonetten zu versammeln, die bis zum Herbst eingelübt werden und, wenn die ungesunde Jahreszeit vorüber ist, in vier Abtheilungen auf die Hauptstadt Mexikos vorrücken sollen. Mexiko, auf sich allein angewiesen, kann keinen Widerstand leisten; sein Heer ist gänzlich demoralisirt, es hat nicht einmal gegen das kleine Korps des Gen. Taylor Stich halten können und man wird sich daher wohl beeilen, durch das Zugeständniß aller von Amerika gestellten Bedingungen den Frieden zu erlangen. Paredes, der jetzige mexikanische Präsident, dürfte inzwischen längst gestürzt und ein anderer Präsident an das Ruder gekommen sein, der sich nachgiebiger zeigt. Die Bedingungen der Ver. Staaten-Regierung sind wohl zunächst die Feststellung der Grenze, die Bezahlung der rückständigen Geldforderungen und das Tragen der sämtlichen Kriegskosten; daneben wird man Bürgschaften für die Abweisung alles europäischen Einflusses und die Erhaltung der republikanischen Verfassung fordern. Da Mexiko's Staatschatz völlig leer ist, so bleibt ihm nichts übrig, als seinen Gläubigern eine und die andere Provinz zum Pfand zu lassen, wenn es nicht eine förmliche Abtretung vorzieht. Die Wahl wird, wie sich von selbst versteht, auf die beiden Californien gelenkt werden, und wenn Amerika diese Provinzen auch nur als Unterpand erhält, so wird der Zufluß der Einwanderung sie in wenigen Jahren zu einem völlig amerikanischen Staate umgestaltet haben, dessen Einverleibung in die Union unausbleiblich ist. Mexiko ist so hilflos, daß es in Alles eingehen muß; durch Verzögerung würde es nur seinen vollständigen Untergang heraufbeschwören. Der mexikanische Clerus scheint zwar Neigung zu haben, den religiösen Fanatismus gegen die Amerikaner aufzuregen, aber schwerlich mit irgend einer Aussicht auf Erfolg; auch befinden sich, wie es heißt, schon einige katholische Geistliche der Vereinigten Staaten, unter Andern der Bischof Hughes, auf dem Wege nach Mexiko, um ihnen das Nutzlose einer solchen Bewegung vorzustellen. Nur von dem Einfluß Englands wird Mexiko eine ersprießliche Vermittelung zu erwarten haben.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Das am 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr nach mehrjährigem schmerzhaften Krankenlager erfolgte sanfte Dahinscheiden meiner lieben Frau, geb. Wieler, im 43. Jahre, zeige ich theilnehmenden Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Schlettau, den 24. Juni 1846.

A. Thormann,
Gastwirth.

Bekanntmachungen.

Obst-Verpachtung.

Den 5. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr sollen im hiesigen Kirchenbusche die Pflaumen unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen an den Bestbietenden verpachtet werden. Der Pächter findet im Busche ein gewölbtes Haus.

Döbel bei Wettin, den 22. Juni 1846.

Der Kirchen-Rendant
Carl Körner.

Die Zinsen der an unterzeichnete Kasse eingezahlten Gelder können den 1., 2. und 3. Juli gegen Vorzeigung des Scheins in Empfang genommen werden.

Concessionirtes Adressbuch.

Halle, gr. Märkerstraße Nr. 456.

Schönes Erbsenstroh à 1 1/2 Thlr. und
Pferestroh à 1 Thlr. p. Schock verkauft
Theodor Schreiber in Wettin.

Ein Mädchen von gesetzten Jahren, welches das Molkenwesen gründlich versteht, sucht eine Condition in einer größern Landwirthschaft. Ueber ihre Fähigkeiten und moralische Führung kann sie entsprechende Atteste vorlegen. Zu erfragen Schulberg in Nr. 98.

Die diesjährige Obstnutzung an Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Sauerkirschen auf dem Rittergute Neßschau bei Rauchaßadt soll daselbst

Freitag den 10. Juli Vorm. 10 Uhr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden.

Von einigen 30 Morgen Acker, zu dem früher Lucke'schen Gute zu Dalena gehörend, sollen die Feldfrüchte auf dem Stiele gegen baare Bezahlung den 12. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr in der Schenke zu Dalena verkauft werden.

Auf den Montag Wersburger Bier bei Rauchaßadt zu sein.

Theils um den Wünschen der Mehrzahl unserer geehrten Herren Mahlgäste zu entsprechen, theils um dem Verhältnisse des Müllers zu denselben eine feste und geregelte Grundlage zu verleihen, haben die unterzeichneten Mühlenbesitzer im Verein beschlossen, für Feuerbares Gemahl

| | |
|--|---------------------|
| den Wispel Weizen | Stets zu 20 Centner |
| " " " Roggen und Erbsen | Stets zu 18 1/2 " |
| " " " Gerste und alle gemischten Getreidearten | Stets zu 16 1/2 " |
| " " " Malz | Stets zu 14 " |
| " " " Hafer | Stets zu 12 " |

anzunehmen, und auch die Mahlgebühren darnach und nach dem von dem hiesigen Wohlbl. Magistrate allwöchentlich am Sonnabende ausgegebenen Getreide-Durchschnittspreise, vom 1. Juli d. J. ab, und zwar anstatt, wie bisher üblich, pro Scheffel, im gleichen Verhältnisse pro Centner zu berechnen.

Die Meßgebühren für das amerikanische Gemahl betragen auch fernerhin beständig 3 1/2 Thlr. pro Wispel, und wird daraus der Centnerpreis für jede Getreidegattung ermittelt. Für das Mahlgeld ist der feste Satz von 1 3/4 Sgr., für Fuhrlohn nach und von der Mühle der feste Satz von 9 Pf. pro Centner festgestellt worden. Sollte den Herren Mahlgästen anscheinend aus der Berechnungsweise von Mahlgeld und Fuhrlohn gegen früher ein kleiner Nachtheil erwachsen, so wird derselbe durch die so billige Meßberechnung nach Annahme der Gewichtsverhältnisse mehr als hinreichend ersetzt.

Halle a./S., im Juni 1846.

Keserstein'sches Mählengeschäft, Böllberg.

H. Bartels, Siebichenstein.

C. Bartels, Gieritz.

C. F. Otto, Halle.

C. F. Teuscher, Halle.

F. Küstner, Halle.

H. Fehling, Halle.

C. Wöpke, Trotha.

Das Haus Nr. 1188 in der Geiststraße, in der Nähe der Promenade, steht zum Verkauf. Das Nähere entweder bei der Eigenthümerin oder beim Schmiedemeister Hrn. Wärenklau, große Brauhausgasse.

Jedermann warne ich, meiner Tochter Amalie Genthe etwas zu borgen, da ich keine Zahlung für sie leiste.

Heinrich Genthe,
Deconom zu Lützen.

Zum Kirschfest, wobei großes Concert mit russischen Hörnern gegeben wird und zugleich Ball stattfindet, ladet zum 28. d. M. ganz ergebenst ein
L. Finger in Rollsdorf.

Künstliche Wachslichter,
Palm-Wachslichter und
Stearin-Kerzen
empfiehlt wieder billig Anton Zeig.

Ein Frauenzimmer gebildeten Standes, welches schon längere Zeit conditionirt, wünscht wieder die Erziehung von Kindern zwischen 4 und 10 Jahren, am liebsten Mädchen, oder die Führung einer kleinen Wirthschaft zu übernehmen. Gefällige Nachfragen bittet man G. H. bezeichnet an die Expedition des 1. Blattes zu senden.

Auf
den 4. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr sollen in dem Gasthose zur preussischen Krone auf der Pomstel bei Blitzerfeld, die dort Müller Hebold abgepfändeten 4 Stück Pferde und ein Wagen, öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung verkauft werden, und werden Käufer dazu eingeladen.

Börsig, den 24. Juni 1846.

Der Gerichts-Actuar
Langhammer v. e.

Flügel-Verkauf.

Ein sehr schöner, gut gehaltener Flügel, von 6 Octaven und starkem Ton, aus einer der besten Fabriken, soll wegen Abreise des Eigenthümers um einen billigen Preis verkauft werden und kann täglich in den Vormittagsstunden in Augenschein genommen werden.

Näheres theilt mit Wölbling, Neumarkt No. 1132.

Noch einige **Steindruckere** werden zum sofortigen Antritt gesucht in der

Wild'schen Steindruckerei
in Raumburg a./S.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Reitknecht findet auf der Königl. Weiskahn einen Dienst.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Adalbert ist von Fischbach und Se. Königl. Hoheit der Prinz Waldemar, von Seiner Reise aus Indien, ebenfalls von Fischbach hier eingetroffen. — Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg ist von Stuttgart hier angekommen. — Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am königl. bayerischen Hofe, Kammerherr Graf von Bernstorff, ist nach Ludwigslust von hier abgereist.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. Juni.

| Fonds. | 3f. | Pr. Cour. | | Actien. | 3f. | Pr. Cour. | | |
|----------------|-------|-----------|---------|-----------------|-------|-----------|---------|------|
| | | Brief. | Geld. | | | Brief. | Geld. | Gem. |
| St. Schldsch. | 3 1/2 | 96 1/4 | 95 3/4 | Potsd.-Magd. | 4 | — | 99 1/2 | — |
| Präm. Sch. d. | — | — | — | Dbl. L. A. | 4 | — | 96 | — |
| Seehandl. | — | 88 1/4 | 87 3/4 | Magd. Leip. | — | — | — | — |
| Kur- u. Am. | — | — | — | do. do. P. Dbl. | 4 | — | — | — |
| Schleschr. | 3 1/2 | 95 1/2 | — | Bel. Anhalt. | — | 116 1/2 | — | — |
| Bel. Stadtr. | — | — | — | do. do. P. Dbl. | 4 | 99 | — | — |
| Obligatton. | 3 1/2 | 97 3/4 | — | Düss. Elberf. | 5 | — | 110 1/2 | — |
| Danziger do. | — | — | — | do. do. P. Dbl. | 4 | 96 | 95 1/2 | — |
| in Th. | — | — | — | Rheinische | — | 95 1/2 | — | — |
| Wäp. P. fbr. | 3 1/2 | 95 3/8 | — | do. do. P. Dbl. | 4 | 96 1/4 | — | — |
| Gesf. Pof. do. | 4 | 102 1/2 | 103 | do. v. Et. gar. | 3 1/2 | — | — | — |
| do. do. | 3 1/2 | 93 3/8 | 93 3/8 | Oberschles. A. | 4 | — | — | — |
| Wäp. P. fbr. | 3 1/2 | — | 97 | do. Prior. | 4 | — | — | — |
| Pomm. do. | 3 1/2 | 97 3/8 | — | do. B. v. eing. | — | — | — | — |
| R. u. Am. do. | 3 1/2 | 98 | — | Brl. Stettin. | — | — | — | — |
| Schles. do. | 3 1/2 | — | 97 1/2 | L. A. u. B. | — | 117 1/2 | 116 1/2 | — |
| do. v. Staat | — | — | — | Magd. Hbf. | 4 | — | 110 1/2 | — |
| gar. Lt. B. | 3 1/2 | — | 95 1/2 | H. Schw. Fr. | 4 | 103 1/2 | 102 1/2 | — |
| Gold al. marc. | — | — | — | do. do. P. Dbl. | 4 | — | — | — |
| Preuss. d'or. | — | 13 7/12 | 13 1/12 | Bonn-Röln. | 5 | — | — | — |
| Nad. Goldm. | — | — | — | Niedersch. | — | — | — | — |
| à 5 Zbl. | — | 12 1/4 | 11 3/4 | Wf. v. eing. | 4 | 95 3/4 | 94 5/4 | — |
| Discont. | — | 3 1/2 | 4 1/2 | do. Priorität | 4 | 97 | 96 1/2 | — |
| | | | | W. B. C. O. | 4 | — | — | — |

Eisenbahnen.

Berlin, den 24. Juni. An der heutigen Börse wurde gemacht: Potsdam-Magdeburg — Br. 100 G. Magdeburg-Wittenberge 96 3/4 Br. 95 3/4 G. Berlin-Hamburg — Br. 100 G. Berlin-Anhalter Litt. B. — Br. 104 3/4 G. Hamburg-Bergedorf — Br. — G. Köln-Minden 97 Br. 96 G. Rhein. Stamm-Prior. — Br. — G. Aachen-Maastricht 94 Br. 93 G. Prinz Wilhelm 98 Br. — G. Bergisch-Märkische 93 1/2 Br. 92 1/2 G. Stargard-Pofen 94 Br. 93 G. Nieder-Schlesische 96 Br. 95 G. Slogau-Sagan — Br. — G. Brieg-Keiße — Br. — G. Wilhelms-Bahn (Cosel-Derberg) 88 1/2 Br. — G. Sächsisch-Schlesische 101 Br. 100 G. Berun-Krakau 85 Br. — G. Thüringer 97 1/2 Br. 96 1/2 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn 85 Br. 84 G. Kassel-Leipstadt 93 1/2 Br. 92 1/2 G. Leipzig-Dresdener — Br. — G. Chemnitz-Niesa 84 Br. — G. Gothen-Bernburg — Br. — G. Ebbau-Zittau 80 Br. — G. Sächsisch-Baterische 85 1/2 Br. — G. Verbach-Ludwigshafen 101 Br. — G. Schwerin-Wismar — Br. — G. Rostock, Sa-

genow — Br. — G. Altona-Kiel 109 3/4 Br. 106 3/4 G. Kopenhagen-Roeskilde — Br. — G. Kaiser-Ferdinands-Nordbahn 195 Br. — G. Wien-Sloggnitz 142 Br. — G. Pefther 99 Br. 93 G. Mailand-Benedigt — Br. 119 1/2 G. Livorno — Br. — G. Amsterdam-Rotterdam — Br. 105 1/2 G. Utrecht-Arnheim 106 1/2 Br. — G. Jarfskoje-Selo 76 1/2 Br. — G.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Schieffel und Preuß. Seld.)

Halle, den 25. Juni

| | | | | | | | |
|--------|-------|-------|-------|-----|-------|--------|-------|
| Weizen | 2 1/2 | 7 1/2 | 6 1/2 | bis | 2 1/2 | 17 1/2 | 6 1/2 |
| Roggen | 1 | 25 | — | — | 2 | — | — |
| Gerste | 1 | 2 | 6 | — | 1 | 7 | 6 |
| Hafer | — | 25 | — | — | 1 | 2 | 6 |

Magdeburg, den 25. Juni. (Nach Wispeln.)

| | | | | | | | |
|--------|----|---|----|--------|----|---|--------|
| Weizen | 52 | — | 60 | Gerste | 31 | — | 32 1/2 |
| Roggen | — | — | — | Hafer | 25 | — | 27 |

Wasserstand der Saale bei Halle

am 25. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 26. Juni Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 25. Juni: 45 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. Juni.

Am Kronprinzen: Hr. Geh. Med.-Rath Dr. Menroth a. Bromberg. Die Hrn. Rittergutsbes. Baron v. Holzendorf a. Wilzefow, Baron v. Müllwig a. Frankfurt. Hr. Hauptm. Waagner a. Prag. Hr. Baron v. Bünau m. Fam. a. Töplitz. Hr. Geh. Staatssecr. v. Küstrau m. Gem. a. Wien. Hr. Prof. Kleiszig a. Riga. Die Hrn. Kauf. Schaper a. Cöln, Ströfer a. Magdeburg, Schilling a. Potsdam, Mühlmann a. Bremen, Geyer a. Weisensfeld, Gubitz a. Hamburg, Leichhauer a. Frankfurt.

Stadt Zürich: Hr. Postmstr. Lange a. Arendsee. Die Hrn. Kauf. Blumenthal a. Berlin, Paulus a. Magdeburg, Renaldi a. Paris, Grosse a. Cöln, Ehrhardt a. Pforzheim, Hart a. Stettin, Kemme a. Kenney, Schiel a. Frankfurt, Adgel, Müdenberg u. Meißner a. Leipzig, Franke a. Berlin, Schröder a. Mainz. Hr. Geh. Reg.-Rath Steinkopf m. Fr. Tochter a. Frankfurt. Hr. Defon.-Rath Maaf a. Pommern. Hr. Dr. med. Paring m. Fam. a. Leipzig.

Goldnen Ring: Frau Majorin v. Krosow a. Berlin. Hr. Pred. Förster a. Pöhlstedt. Hr. Rent. Siedermann a. Mannheim. Die Hrn. Kauf. Körner a. Bielefeld, Augusti a. Hannover.

Schwarzen Bär: Hr. Kanzlist Trifinger a. Magdeburg. Hr. Portratmaler Palm a. Frankfurt. Hr. Secretair Saalfeld a. Kreuznach. Die Hrn. Kauf. Lenz a. Darmstadt, Young a. Cleve.

Stadt Hamburg: Frau Reg.-Director Dolius m. Fr. Tochter a. Bernigerode. Die Hrn. Kauf. Schneider a. Kraila, Kemmer a. Stettin. Hr. Pred. v. Anierlem m. Gem. a. Petersburg. Hr. Fabrik. Mühlmann a. Osterburg.

Prinz Carl: Hr. Major v. Schildt a. Merseburg.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abends 11 Uhr drückten wir unsern theuern Kinde, unserer Emilie, zum langen Todeschlummer, die lieben Augen zu. Jammernd blicken wir auf unsere vernichtete Hoffnung.

Lützen, den 24. Juni 1846.

E. F. Schumann,
nebst Frau.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Von heute an werden Güter zur Beförderung nach und von Merseburg und Weißenfels angenommen.

Halle, den 25. Juni 1846.

Die Güter-Expedition.
G. W. Gärtner.

Einen tüchtigen Expedienten sucht der Justiz-Commissar Menghius in Duerfurt.

Zu beachten.

Da die Periode der Saat- und Delhandels-Abschlüsse jetzt eintritt, so werden hierdurch die Herren Dekonomen und Mühlenbesitzer ergebenst eingeladen, sich kommenden und den darauf folgenden Sonntag recht zahlreich im Badeorte Lauchstädt, wo sich zu dergleichen Verabhandlungen die schönste Gelegenheit darbietet, einzufinden. Mehrere Dekonomen und Mühlenbesitzer.

Ein Landgut zwischen Merseburg und Lauchstädt, nahe an der Chaussee, mit gutem Wirthschaftsgebäude, 228 1/2 Morgen gutem Weizen- und Roggenboden, 6 Morgen Ackerplan, 9 M. Wieswachs, 5 M. gut bepflanzten Gärten, alles speciell separirt, soll mit sämmtlichem Inventarium und gut bestandener Erndte, Familienverhältnisse halber, aus freier Hand verkauft werden.

Das Nähere ist zu erfragen bei dem Dekonomen Heinrich Grimm in Lauchstädt.

Das in Halle vor dem Klaussthore sub Nr. 2166 gelegene, sonst Kaufmann Meyer'sche Haus, mit eingerichteten Laden, Stuben, Kammern und Hintergebäuden, ist im Ganzen oder getheilt zu vermieten, und auf Verlangen sogleich zu beziehen.

Näheres bei den Kaufleuten Poltz und Becker.

Künftigen Montag Gose bei Wilhelm Rauchfuß jun.

Göttinger Hauspfeifen
mit Kernspitzen und Porzellan-Schwannenhalsköpfen, à Stück 10 Sgr., empfiehlt
F. G. Spieß
in der alten Post.

Heinrich Hudloff,

Sattlermeister und Tapezierer, empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum bei seiner Etablirung bestens zur Anfertigung von allen Sattler- und Tapezierer-Arbeiten, und verspricht bei reeller und prompter Bedienung die billigsten Preise.

Auch kann ein Bursche unter annehmblichen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Kaltenmarkt, den 27. Juni 1846.

Journaliere nach dem Bade Wittkind.

Vom Sonntag, den 28. Juni, Nachmittags um 3 Uhr an, wird stündlich, aber präcise, aus der Promenade an der großen Ulrichsstraße über die Weintraube durch Giebichenstein nach dem Bade ein Personenwagen hin und zurückfahren; derselbe wird Personen für 2 1/2 Sgr. auf dieser ganzen Tour aufnehmen und 5 Minuten vor der jedesmaligen Abfahrt ein Zeichen mit der Klingel im Bade selbst, und in der Gegend der Weintraube aber kurz vor der Ankunft geben. Heine.

Dienstag, den 30. Juni, **Militair-Concert** von dem Musikchor des 32sten Infant.-Regim. (Füsil.-Bataillon) auf der Rabeninsel, und am Abend im Salon Ball bei Herrn Hassé. Anfang punkt 4 Uhr. Nach beendigtem Concert Tanzmusik.

Betten- und Federnverkauf.

Hiermit empfehle ich eine Auswahl neuer rother und blauer Betten in Barchent, Drell und Federleinwand zu den billigsten Preisen: Herrschaftsbetten, ein- und anderthalbschlafsig, von 15—20 Thlr.; zweischlafrige, von 18—24 Thlr. (zu jedem Gebett 5 Stück); Gesindebetten, gebrauchte, zu 10 Thlr.; dergleichen neue, von 12—14 Thlr. Auch können einzelne Stück abgelassen werden. Neue geriffene böhmische Bettfedern das Pf. 11, 12, 15, 18, 20 und 25 Sgr. bis 1 Thlr. sind stets vorräthig.

Halle. Lange, Bettändler, Trödel, No. 768, 3 Häuser vom Roland.

Eine Köchin, welche der Küche eines Gasthofes selbstständig vorzustehen im Stande ist, kann sogleich oder zum 1. Juli ein gutes Engagement finden. Näheres durch die Expedition des Couriers.

Freiimfelde.

Montag den 29. d. M. **Concert**
vom Stadtmusikchor.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Gäste habe ich die Einrichtung getroffen, daß alle Sonn- und Concert-Tage ein bequemer Wagen von der goldenen Kugel vor dem Leipziger Thor am grünen Hofe vorbei (wo auch nach Gefallen aufgestellt werden kann) nach Freiimfelde fährt, für den Preis von 2 Sgr. à Person; Kinder unter 12 Jahren die Hälfte.

Abfahrt von Halle
mit dem Schlage 3, 4, 5 und 6 Uhr.

Abfahrt von Freiimfelde
7, 8, 9 und 10 Uhr.

Halle, den 27. Juni 1846.

E. Wippert.

Funkens Garten.
Sonntag den 28. d. M.
Concert, aufgeführt von dem Musikchor der 4ten Artillerie-Brigade.
Anfang Nachmittags
4 Uhr.

Missions-Anzeige.

Der **Schleudig-Forbürger Missions-Berein** feiert sein diesjähriges Missionsfest in der Kirche zu Schleudig am Mittwoch den 1. Juli Nachm. 3 Uhr.

Erfurts Garten.

Morgen, Sonntag, nach beendigtem Gottesdienste, **Concert von der Familie Drechsler.**

12,000 Thlr. sind jetzt auszulösen durch Ruckenburg, Nr. 285.

Sonnabend und Sonntag Schlachtfest bei Kühne in Reideburg.

Zwei Acker Kapershoten sind zu verkaufen, Barfüßerstraße Nr. 125.

Vieh-Verkauf. Wirthschaftsveränderung halber sind auf dem Rittergut Zscherben 6 noch sehr brauchbare Pferde und 6—8 Kühe billig zu verkaufen durch den Wirthschaftsinspector Herrmann das.

Zu kaufen werden gesucht 200 Ctn. gutes Wiesen- oder auch Esparsette-Heu, auf dem Plage zum Abholen, durch den Inspector des Ritterguts Zscherben Herrmann.

Kümmelpreu kauft zum höchsten Preis
Wilhelm Begg,
in Schlettau bei Halle.